

IFD (Information für Informaten) Information No. 1, Dec. 77,
Wien

Peter Weibel:

Das jüngste Gerücht

Anmerkungen zur Macht der Medien-Meinung

(1977)

o.S.

Zwischen privater und öffentlicher Meinung gibt es ein weites Feld, auf dem unter anderem auch das sogenannte Gerücht wächst. Ein Wust von Meinungen fließt heute täglich durch die Massenmedien, abgegeben von Kommentatoren, Politikern, Sportlern usw. Hierbei wird die Grenze zwischen privater und öffentlicher Meinung verwischt insbesondere wenn es sich um den Bundeskanzler persönlich handelt (wo des öfteren Privatmeinung und Staatsmeinung zusammenfallen).

Private Meinungen geben sich in den Massenmedien als objektive, offizielle Meinungen aus. Die "öffentliche Meinung" wird erzeugt durch diejenigen, welche die Instrumente der Publizität in der Hand haben, nämlich Radio, TV, Zeitungen. Diese "privaten" Meinungen beeinflussen weniger die private Meinung der Mehrheit. Der Einfluß auf die Macht, zur Erlangung von Macht, ist groß. Um dies zu wissen, bedarf es nicht erst der Meinungsforschung, insbesondere in einer Demokratie, die nur mehr repräsentiert wird. In mittelalterlichen Urkunden hieß "publicare" soviel wie "für den Herrn beanspruchen", und publicus wurde als gleichbedeutend wie "herrschaftlich" verwendet. Wir sehen, der Zusammenhang zwischen Meinung, Öffentlichkeit und Macht ist alt.

Demonstrativ oder manipulativ entfaltete Publizität, z.B. das Gerücht über die Schilling-Abwertung, kann von großer ökonomischer oder politischer Bedeutung sein. Massenmeinung z.B. wird von vielen Politikern gefürchtet zumindest beachtet. Dabei wissen wir, daß unter dem Gesichtspunkt der politischen Praxis die "öffentliche Meinung" eine Fiktion ist. Gerade deswegen kommt dem Kommunikationsbereich zwischen nicht-öffentlicher und quasi-öffentlicher Meinung, aus dessen dicht verschlossenen Ritzen manchmal gewollt, manchmal ungewollt das Gerücht fließt, besondere Bedeutung zu. Gezielte Indiskretionen oder ungewollte Informationsverluste, genauso wie abgesaugte recherchierte Intima oder erzwungene Preisgabe von verborgenen Informationen — sie alle sind Formen kritischer Publizität. Den Verlautbarungen, Erklärungen, öffentlichen Reden sollen informelle Meinungen in den Kreislauf geschüttet werden zur Belebung. Denn was in Kabinetten, Kommissionen, Gremien, Redaktionen, Ausschüssen, Vorständen, Komitees, Verwaltungen, Sekretariaten usw. beschlossen wird, ist nur quasi-öffentlich. Auf dem Weg von der informellen zur formellen, offiziellen Meinung geht einiges verloren — es wurde ja nicht öffentlich, sondern unter Ausschluß der Öffentlichkeit räsoniert, und nur das der Öffentlichkeit zugeleitet, was für die Bildung der öffentlichen Meinung und deren Gefolgschaft günstig ist. Mit anderen Worten, Publizität wird manipulativ entfaltet von Gruppen, die am politischen Machtvollzug beteiligt sind. Diese Gruppen gilt es zu bekämpfen. Das Gerücht hat hier eine entscheidende Funktion, auch als Gegengerücht, Fiktiv-Gerücht. Denn wenn schon "öffentliche Meinung" eine (staatsrechtliche) Fiktion ist, so sind erst recht alle anderen Fiktionen und fiktiven Meinungen erlaubt.

Insofern werden die Leser gebeten, als selbständige externe Mitglieder der Redaktion, Meinungen, Gerüchte, Informationen an die Redaktion weiter zuleiten.